

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 48

Artikel: Schweizer Technik am Rhein
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756645>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

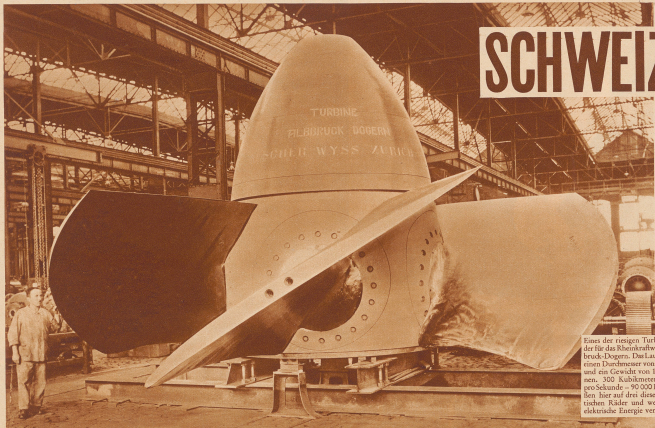
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

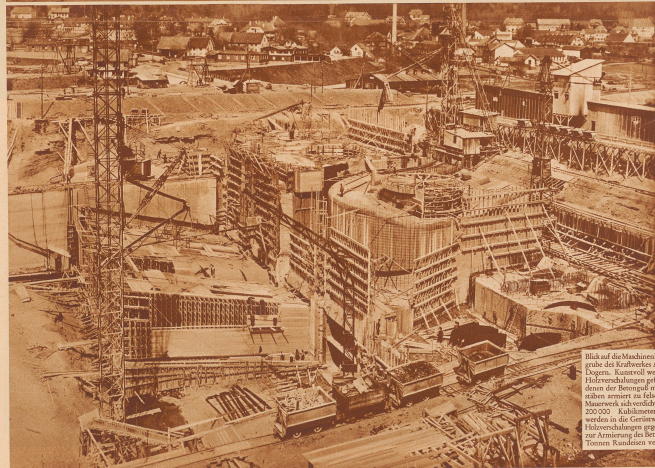
Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SCHWEIZER TECHNIK AM RHEIN

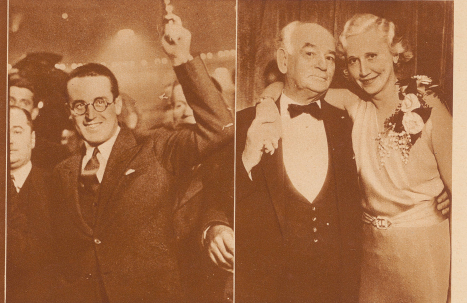
Eines der riesigen Turbinenteile für das Rheinwerkwerk Albrück-Dogers. Das Metall hat einen Durchmesser von 7 Meter und ein Gewicht von 13 Tonnen. 300 Kubikmeter Wasser speicherte es 9000 PS. Heute hier auf drei dieser gigantischen Räder sind werden in elektrische Energie verwandelt.



Blick auf die Maschinenbaubauhütte des Kraftwerks Albrück-Dogers. Kennen Sie die Holzverschaltungen? In denen die Beton- und Eisenarbeiten am besten zu sehen sind. Hier sind 200.000 Kubikmeter Beton worden in die Gerüstwerke der Holzverschaltungen gegossen und zur Armierung des Betons 1000 Tonnen Rundstahl verbraucht.

Die übers Jahr wird der Rhein zwischen der Mündung der Aare und dem städtischen Laufenburg von den drei Turbinen eines neuen Kraftwerkes verschluckt werden. Die 900 m³ Rheinstrom in der Sekunde werden 90.000 PS erzeugen und damit 67.000 KW Elektrizität liefern. Das ist das Kraftwerk Albrück-Dogers, zu dessen Bau der Ingenieurherr Dr. H. E. Gruner in Basel und die Maschinenfabrik Escher, Wyß & Cie. in Zürich vor einigen Jahren die Konzession erhalten haben. Die Ausführung des Projektes hat der Schweizer Industrie in dieser schweren Zeit große Aufträge vermittelt. Seit am Stück ist die allmähliche Technik dem breiten Publikum durch den Bau des Kraftwerks bekannt. Die Ausführung des Projektes hat der Schweizer Industrie in dieser schweren Zeit große Aufträge vermittelt. Seit am Stück ist die allmähliche Technik dem breiten Publikum durch den Bau des Kraftwerks bekannt.

Die Betonarbeiten sind im vollen Gange. Die Gerüstwerke der Holzverschaltungen gegossen und 1000 Tonnen Rundstahl zur Armierung des Betons verbraucht. Die Projektierung der ganzen Kraftwerkes und die Leitung seiner Verwirklichung macht der Schweizer Technik Ehre, und die Ausführung entscheidender Teile, wie die Maschinenanlage und der Bau des Kraftwerkes, führt unserem Lande Millionen von Arbeitsstunden. Ein freut sich über solche Möglichkeiten mitten in einer schweren Krisenzeit. Aber zugleich stellt sich jedem einflüsternden Schweizer die Gewissensfrage, was aus Da für die Angablung der schweizerischen Wirtschaft, was sorgt für die, daß unsere Lande möglichst viele Arbeitsstellen erhalten werden? Nachdem die Schweiz durch die weltwirtschaftlichen Beziehungen nicht zu Wohlstand gelangt, immer mehr durch den Verlust des internationalen Protektionismus um ihre Exportmöglichkeiten gebracht worden ist, kann uns vollständig nur das eine retten, daß nämlich das Schweizer Volk das Konsumieren, ihren Lebens muß sich diese Solidarität bewahren. Unsere Führung, unsere Bindung, alle unsere Gebrauchs- und Erhaltungsgüter sollen in erster Linie schweizerisch sein. Wenn einstmals große Aufträge wie Kraftwerkbau in unsere Wirtschaft einströmen, so dürfen wir nie vergessen, daß vier Millionen Schweizer als Konsumenten brauchen eine noch größere Menge ausbleiben können und in der Lage sind, einen großen Teil des ganzen Wirtschaftsumsatzes, der Vertriebsmöglichkeiten in Gang zu halten und damit Not und Verelendung zu vermeiden.



WATER UND SOHN

Der Sohn Harald Lloyd, der große Einkäufer, wie bei ihm neu bewirbt Berlin dem berühmten Schachspielern bei und gibt als Ehrengast den Staatsklub ab

Der Vater: Harald Lloyd, Mann Dorothea Lloyd, verheiratet sich in Hollywood mit Miss Helen Marshall



Die Rufengänger in Rheinfeldern. Die Liga Schweizerischer Rufengänger, Wieschereisenfreunde und Straßenzugführer veranstaltete am 13. und 14. November in Rheinfeldern ihre diesjährige Tagung. Die Hauptversammlung der Tagung waren die Referate von Dr. med. von Dieblich über die Möglichkeit einer Zusammenarbeit zwischen Theorie und Praxis, und die Exposémasse der Rufengänger auf den verschiedenen Lebensfeldern. Ein Momentbild von lehrreichen Tagung, unsere Aufnahme: Der Pfändelgänger. (Er handelt sich nicht um ein Yo-Yo, wie man auf dem ersten Blick meinen könnte)